

THOMAS MORUS UND DIE DEUTSCHE EINHEIT

Morus-Haus GNT zu Gast bei Partnern aus Düren

Was hat der Namenspatron vom „bunten Haus am Wasserturm“ denn mit dem „Tag der Deutschen Einheit“ zu tun? Einiges, denn eine 18-köpfige Delegation vom Genthiner Morus-Haus weilte auf Einladung vom Jugendhaus „Thomas Morus“ Düren für 4 Tage im fernen Nordrhein-Westfalen.

Entstanden ist diese konstruktive Partnerschaft beim „googeln“ im Internet. Jugendliche hatten entdeckt, dass es in der 93.000 Einwohner zählenden Stadt Düren eine Einrichtung gibt, die - ebenfalls in freier Trägerschaft einer katholischen Kirchengemeinde! - seit mehr als 25 Jahren erfolgreich offene Jugendarbeit anbietet. Das konnte nur Vorsehung sein, und so wurde per E-Mail schnell der Kontakt zu Wolfgang Bauer als Leiter der Einrichtung aufgebaut.

Diese 4 Tage vom 02.-05. Oktober waren der Gegenbesuch auf die schöne Begegnung Anfang Mai in Genthin, bei denen wir Gastgeber für die Dürener Kinder, Jugendlichen und Betreuer waren. Das Team um Wolfgang Bauer hatte sich vorgenommen, diese Erstbegegnung wenigstens ebenso schön in Düren zu wiederholen, und das ist ihnen wirklich gelungen.

In einem rasanten Bildungs- und Freizeitprogramm haben wir gemeinsam am Rande der Nordeifel viel erlebt und schöne, neue Eindrücke sammeln können. Es wäre müßig, alle Höhepunkte aufzählen zu wollen, aber einige Highlights sollten nicht unerwähnt bleiben:

Bei einer kurzen und sehr spannenden Stadtführung durch Dürens Innenstadt wurde eine dominante moderne Architektur offensichtlich. Das hat seine Ursachen in einem verheerenden Luftangriff der Alliierten am 16. November 1944, bei der die um 1900 als eine der wohlhabendsten Städte Deutschlands (damals wohnten hier 42 Millionäre und es gab 93 fabrikmäßige Betriebe!) fast vollständig zerbombt wurde. Ein Weiterleben in diesem Trümmer-Chaos war unmöglich, noch lebende Dürener mussten ihre Heimat verlassen und wurden nach Mitteldeutschland evakuiert, sodass nach dem Fliegerangriff nur noch vier (!) Menschen in Düren lebten. Unvorstellbar, aber wahr.



Um 19.00 Uhr wurden wir, am Vorabend zum Tag der Deutschen Einheit, vom Bürgermeister der Stadt Düren, Herrn Paul Larue, zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen. Wir haben viel voneinander erfahren, und die Ohren von Herrn Larue spitzten sich, als wir vom größten Genthiner Volksfest, dem mittlerweile 15. Genthiner Kartoffelfest berichteten (...und mit viel Stolz unseren Erfolg des Vorjahres um die „vorzüglichst gekochte Genthiner Kartoffelsuppe in 2007“ erwähnten). Die Stadt Düren hat neben der Anna-Kirmes (ein zweiwöchiges Volksfest, bei dem u.a. die jährliche Weltmeisterschaft im

Kirsch-Kern-Weitspucken ausgetragen wird und das mit über 1 Million Besuchern zu den zehn am stärksten frequentierten Volksfesten in Deutschland gehört) nämlich im September einen vergleichbaren „Kartoffelmarkt“, bei dem ähnlich wie in Genthin der Erdapfel gebührend gefeiert wird. Bürgermeister Larue äußerte starkes Interesse an einer beidseitig Frucht bringenden Zusammenarbeit...

Der Abend klang aus mit einer gemeinsamen „Grill- & Welcome-Party“ in der kleinen, aber feinen Disko des Morus-Hauses.

Am „Tag der Deutschen Einheit“ konnten wir zufrieden feststellen, dass es nach 19 Jahren des Mauerfalls in vielen Bereichen der oberen Entscheidungshierarchien noch gewaltig knirscht, aber an der Basis mit einfachen Mitteln erfolgreich praktiziert werden kann. Auf die Freundschaft!

Mit dem Bus ging es ab in die landschaftlich schöne Eifel mit Station in Nideggen und Heimbach.



Mittag gegessen wurde im Kloster Mariawald, dessen Erbsensuppe bis weit über die Klostermauern bekannt ist und Jahr für Jahr viele Pilger anlockt. Beim Abholen der Suppe erinnerte die lange Warteschlange dann wieder sehr an die Zeiten vor zwanzig Jahren...

Beeindruckend war die Besichtigung vom Camp Vogelsang, einer ehemaligen NS-Ordensburg. Hier plante der Faschist Robert Ley als Führer der Deutschen Arbeitsfront und dem enteigneten Geld der Gewerkschaften eine riesige Schulungsstätte für die Nachwuchskader der NSDAP. Was hier mit fast 100 Hektar bebauter Fläche in luftiger Höhe oberhalb der Urftalsperre aus dem Boden gestampft wurde, ist ein abschreckendes Beispiel von Macht und Stärke verherrlichendem deutschem Größenwahn. Eine ausgezeichnete Führung machte das nochmals mit vielen Hintergrundinformationen sehr deutlich.



bekommen, wurde das Spiel ausgeglichener und endete unter den Anfeuerungsrufen der zahlreichen Morus-Fan-Gemeinde mit einem gerechten 6:6. Viel Zeit für Freudengesänge und eine große Fußball-Party blieb nach diesem Abend nicht mehr. Alle waren froh, sich nach diesem kalten und regnerischen Tag in die Bettdecken des ETAP-Hotels einzukuscheln.

Am Abend des 03.10. war dann ein Fußballspiel unter Flutlicht angesetzt, bei dem über 2x 40 Minuten eine gemeinsame Mannschaft der Morus-Häuser aus Düren und Genthin gegen die Auswahl der Sportfreunde Düren antrat. Nachdem es immer besser gelang, den quirligen Stürmer Marc Wollersheim (immerhin Stammspieler in der A-Jugend v. Alemmania Aachen!!) unter Kontrolle zu



Der Samstag begann mit einer Besichtigung des Braunkohlentagebaus in Hambach. Bis 2040 wird hier noch Kohle abgebaut werden können, dann ist eine umfangreiche Rekultivierung geplant, eine Seenlandschaft wird entstehen. In geländegängigen Bussen rumpelten wir bergauf und bergab durch diese beeindruckende Mondlandschaft. Energieriese RWE Power AG fördert und verarbeitet hier jährlich 40 Millionen Tonnen Kohle und ist neben E.ON der zweitgrößte Energieversorgungskonzern in Deutschland.



Pünktlich um 12.53 Uhr wartete dann auf alle „Morusianer aus Ost und West“ die S-Bahn, um uns in einer knappen halben Stunde nach Köln zu fahren. Mit Herrn Rolf Maassen, Mitglied des Morus-Beirates und seit vielen Jahren ein Förderer unserer Einrichtung in Genthin, hatte sich ein „echter Köllsche Jung“ für eine Stadtführung angeboten. Was wir hier an Insiderinformationen erhalten haben, war äußerst interessant und ließ uns Vieles erkennen, was wir ohne seine Hilfe glatt übersehen hatten. Natürlich blieb nach soviel Stadthistorie auch

noch Zeit zum Shopping, und da ist Köln als internationale Großstadtmropole natürlich ein riesiger, verführerischer Einkaufstempel.

Den krönenden Abschluss bildete dann ein gemeinsamer Besuch im Kölner Brauhaus Malzmühle, wo angeblich das beste Kölsch in gewöhnungsbedürftigen 0,2 Liter-Gläsern ausgeschenkt wird. Die



Malzmühle versorgt seine ca.150 anwesenden Gäste mit Bier aus der eigenen Brauerei, und das Geschäft brummt!: nur mit Voranmeldung hat man eine Chance, kein einziger freier Platz, eine Ohren betäubende Lautstärke in friedlichster Karnevalslaulaune und ein „Köbes“ (so heißt hier der „Herr Ober“), der in einem Affentempo nur am Rennen und dennoch bei bester Stimmung ist! Nur gut, dass es neben deftigem Essen auch ausreichend alkoholfreie Getränke im Angebot waren!

Nach dem gemeinsamen sonntäglichen Gottesdienst in der katholischen St. Antonius-Gemeinde (mit einem erfrischenden Pfarrer Wolf, der es geschickt verstand, die Aufmerksamkeit der Jugendlichen zu wecken!) und dem gemeinsamen Mittagessen war es dann Zeit, sich voneinander zu verabschieden. Auf der Busfahrt Richtung Genthin wurden die Ereignisse der letzten Tage von denen, welche nicht in einen absoluten Tiefschlaf versunken waren, noch einmal ausgewertet. Es war eine tolle Zeit, und alle freuen sich schon auf das nächste Treffen im kommenden Jahr, wo das Morus-Haus aus Genthin wieder sein bestes geben wird, um Deutsche Einheit im Kleinen zu praktizieren.



Unser besonderer Dank gilt dem Team vom Morus-Haus in Düren um Wolfgang „Buffo“ Bauer und seinen nimmer müden ehrenamtlichen (!!!) Helfern sowie der HFI e.V., die dieses Treffen ko-finanziert und damit die Eigenanteile aller Beteiligten in machbaren Grenzen gehalten haben.